

Wort zum Sonntag

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir ernten, was wir säen

Es ist noch nicht lange her, da hat Franz Münterfering, Noch-Vorsitzender der SPD, ins Schwarze getroffen, als er die habgierigen Banker „Heuschrecken“ nannte, denn so ganz unschuldig ist die Heuschrecke nicht an ihrem schlechten Ruf. Wer einmal die Bilder aus Afrika gesehen oder die biblischen Berichte über die sieben Plagen Ägyptens gelesen hat, wo Heuschreckenschwärme in Sekunden schnelle Bäume entlauben und Felder kahl fressen, kann den Vergleich mit der Unersättlichkeit des internationalen Investment-Kapitalismus verstehen.

Maßlos gierige Menschen gibt es schon immer. Die Bibel berichtet von ihnen sehr oft. Der Evangelist Matthäus schreibt von einem Gutsbesitzer. Der hatte seinen nach modernsten Gesichtspunkten angelegten Weinberg an Winzer verpachtet. Statt sich an der stattlichen Ernte zu freuen und den Pachtzins abzuführen, wollen die Winzer alles behalten. Sie schrecken sogar vor Mord nicht zurück und erschlagen die Pachteintreiber. Aus Winzern sind gierige und gefräßige Heuschrecken geworden.

Der Gutsherr hätte gewarnt sein müssen. In seiner Gutgläubigkeit schickt er auch noch seinen Sohn zu den Winzern. Vor dem werden

sie Respekt haben, glaubt er. Von wegen! Die Winzer bringen auch den Sohn um. Lebt er nicht mehr, sagen sie sich, gibt es keinen Erben, und der schöne Weinberg gehört uns. Sie spekulieren mit dem Gewohnheitsrecht, dass sich jedermann herrenloses Gut aneignen durfte. Die Heuschrecken-Winzer schrecken offenbar schon damals vor nichts zurück.

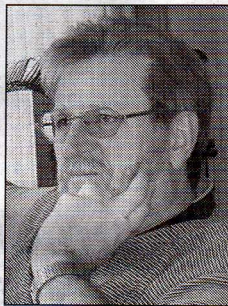
Jesus gibt uns durch den Evangelisten Matthäus mit seinem Gleichnis einen Hinweis, wohin unbegrenztes Habenwollen führt. Geiz ist keineswegs „geil“. Geiz als maßlose Besitzgier und Habsucht, als persönliche Lustbefriedigung gilt seit alters her als moralisch verwerfliche menschliche Eigenschaft. Für den Apostel Paulus z. B. ist Besitzgier „die Wurzel allen Übels“.

Nun werden Heuschrecken ebenso wie ihnen seelenverwandte Menschen kaum in der Bibel lesen. Doch gerade ihnen schreibt Jesus sehr drastisch ins Stammbuch, wohin die Gier führt, die immer mehr und schließlich alles haben will. Da wird es auf Rivalität, gegenseitige Übervorteilung, auf Kampf, Mord und Totschlag hinauslaufen. Statt Segen und fruchtbarem Leben, die der Weinberg schenkt, folgen Verderben und

Tod.

Mit dem beinahe herbeigeführten Zusammenbruch der Finanzsysteme haben die Heuschrecken heutzutage weltweit ein Beben ausgelöst - und bescheren uns ernste und auch ein wenig ratlose Gedanken in dieser Zeit des Erntedanks. Wir ernten, was wir säen: Der Hunger der Armen ist größer, ihr Durst nach Gerechtigkeit noch brennender geworden. Zu Recht stehen wir verständnislos vor der Tatsache, dass Top-Manager zuweilen das Dreihundertfache eines Arbeiters verdienen. Denken wir dabei auch an den armen Schlucker in Indien, der 0,4 Prozent von den 100 Euro bekommt, die wir bequem für den von ihm gefertigten Laufschuh hinblättern können?

Erntedank ist nicht nur in diesem Krisenjahr die Einladung an uns (kleine Heuschrecken), das eigene Konsumverhalten im Spiegel der weltweit wachsenden Armut zu betrachten: mit den Gütern, den vielen Weinbergen, die Gott uns anvertraut hat, verantwortlich und nachhaltig umzugehen.



Winfried Breidenbach ist Pfarrer des kath. Südhöhen-Pfarrverbandes.

Winfried Breidenbach

Ehrenmal: Ein herbstlich-buntes Erntedankfest...

...feierte die Neuapostolische Gemeinde Cronenberg am vergangenen Sonntag. Neben einem liebevoll geschmückten Altar erinnerten Ulrich Fischer (li.) sowie Priester und Gemeinde-Vorsteher Wilfried Menne (2.v.li.) an die biblischen Ursprünge des Erntedankfestes, das auch zum interessanten Familientag wurde. Erntedank – was sagt uns dieser Tag? „Der Mensch besät den Acker, Gott gibt Segen und Gedeihen - er begleitet bis zur Ernte“, lautete die Antwort. Erntezeit sei aber auch ein freundliches Miteinander, Nächstenliebe und Frieden, so hieß es in der Predigt weiter. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Chor der Gemeinde begleitet. Anschließend hatten alle Mitglieder und Gäste die Gelegenheit, an einem stimmungsvollen Kaffeetrinken teilzunehmen. (mue)

Cafeteria im Gemeindeamt

Ev. Gemeinde Cronenberg. Kaffee-, Tee- und Kakao-Duft werden am 18. Oktober wieder durchs Gemeindeamt an der Hauptstraße 37 ziehen. Denn dann öffnet von 15 bis 17 Uhr wieder die „Cafeteria für Jedermann“ ihre Pforten und lädt zu geselligem Beisammensein und interessanten Gesprächen ein.



„Liederabend“ auf Küllenhahn

Ev. Gemeinde Küllenhahn. Werke von Beethoven, Schubert und